

Das Magazin für Handball im Saarland

Handball

Ausgabe 1
März 2023
42. Jahrgang

Spitzenhandball beim SparkassenCup in Merzig



EMMA GRUB
**Ein Talent geht seinen
eigenen Weg**

WÖFFLER GET STRONGER CUP
**Crème de la Crème zu Gast
in Saarlouis**



Deutschland-Cup ml- 2006

Der D-Cup männlich Jahrgang 2006 fand vom 14.12.-18.12.2022 in Berlin statt. In unserer 5er Gruppe waren mit den Landesverbänden Berlin, Bayern, Westfalen (alle 3 Teams waren beim Vorbereitungsturnier - Select Cup in Hameln im Halbfinale) und Hamburg, also vier starke Gegner gegen die es sich zu behaupten galt. Am ersten Tag gab es gegen die Teams aus Bayern und Berlin zwei deutliche Niederlagen. Zur Erklärung sei gesagt, das z.B. beim HV Berlin nur ein „Berliner Spieler“ gespielt hat ! Alle anderen Spieler wurden aus den verschiedenen Landesverbänden abgeworben und spielen jetzt beim HV Berlin/Füchse Berlin. Auch so kann man erfolgreiche Jugendarbeit dokumentieren.

Am zweiten Tag gab es zwar auch wieder zwei Niederlagen, aber die Spielleistung war deutlich besser und mit etwas mehr Glück hätte gegen Hamburg auch ein Sieg gelingen können. Am Samstag und Sonntag ergab der Spielmodus dann ein Hin- und Rückspiel, gegen den Fünften der anderen 5er Gruppe, den Thüringer HV. Dort gab es dann zum Abschluss zwei deutliche Siege für die Jungs, so dass man mit einem Erfolgserlebnis die Heimreise antreten konnte. Für diesen Jahrgang war es die vorerst letzte Auswahlmaßnahme beim HV Saar.

Christian Schwarzer

Deutschland Cup wbl- 2007

Der D-Cup fand vom 04.01.-08.01.2023 im Großraum Sindelfingen statt. Die Rahmenbedingungen waren perfekt vom HV Württemberg organisiert. Wir waren in einer 5er Gruppe mit den Landesverbänden aus Sachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg- Vorpommern und dem Team Niedersachsen/Bremen. Unsere Mädels haben sich im Rahmen unserer Möglichkeiten sehr gut verkauft und es gab viele gute Rückmeldungen von den Trainern der gegnerischen Teams. In der Vorrunde gab es 4 Niederlagen. Im Abschluss gab es dann zwei Qualifikationsspiele um Platz 17 gegen den Hamburger HV, die dann nach zwei guten Spielen unserer Mädels mit einem Unentschieden und einem Sieg. Somit gab es einen passenden und erfolgreichen Abschluss, bei der letzten Maßnahme in der Förderung beim HV Saar, für diesen Jahrgang.

Christian Schwarzer



Turniere sind das Salz in der Suppe

Wie dankbar sind wir, dass die Pandemiezeit hinter uns liegt. Der Handball-sport lebt wieder.

Wir haben in den vergangenen Wochen viele High-Lights erlebt, die das Handball-Herz höher haben schlagen lassen. Da ist zunächst der Sparkassen-Cup in Merzig, der überaus hohen Zuspruch und spannende Spiele brachte. Gerade zu Ende gegangen ist der Wöffler-Cup, mit einem Stell-Dich-Ein der jungen Nachwuchsspieler bei B- und C-Jugend. In der Saarlouiser Stadtgartenhalle waren die Spieler, Trainer und Zuschauer über das gute Spielniveau hoch erfreut. Mit dem Terrag-Cup Anfang März in Marpingen ziehen die Spieler in der C- und D-Jugend nach und am Ostermontag findet dann in der Deckarmhalle das Pokalfinale der Frauen und Männer um den Autohaus-Weiland-Cup statt. Spannung pur ist dort angesagt.

Es ist also viel Bewegung im Handball-Verband Saar, zumal auch die Spiele in den einzelnen Klassen ihre Höhepunkte ansteuern. Die HG Saarlouis als ranghöchste Mannnschaft im Saarland ist mit dem Abschneiden in der Dritten Liga derzeit nicht zufrieden, hat aber die Weichen für eine bessere Zukunft schon gestellt. Souverän steht die HSG Marpingen-Alsweiler an der Tabellenspitze der RPS-Liga und wird wohl aufsteigen. Das erhofft sich in dieser Klasse auch der spielstarke TV Homburg bei den Männern.

Allenthalben stellt man fest, dass viele Trainer und Spieler schon vom Wechselfieber gepackt sind und die neue Saison in neuen Hallen angehen wollen. Das Karussell dreht sich munter.

Der Verbandstag am 29. Juni in Merchweiler steht vor der Tür und soll Bilanz der letzten drei Jahre ziehen. Im nächsten Heft wird HVS-Präsident Christoph Rehlinger dazu Rede und Antwort stehen.

Wir drücken allen Mannschaften für die entscheidenden Wochen die Daumen.

Ihr und Euer


Hans Joachim Müller, Ehrenpräsident



HVS

Deutschland Cup 2023	2
Wöffler get stronger Cup 2023	8
Autohaus Weiland Cup 2023	12
HVS Nachrichten	16
Kinderschutz darf kein Tabu-Thema sein	17
Mini-WM 2023	18
75 Jahre HVS – Schiedsrichter	22

Aus den Ligen

Dritte Liga Männer	6
RPS-Oberliga Frauen	11
RPS-Oberliga Männer	19
Saarlandliga Frauen	24
Saarlandliga Männer	25

Szene

SparkassenCup 2022	4
Zu Gast bei Emma Grub	14

Titelfoto: Auswahlspieler Jan-Ole Schimmel im HVS-Trikot. Foto: Ruppenthal

Anzeige

Glück für das Saarland.

125.500 € Fördersumme Tag für Tag!



www.saartoto.de ·  

 **LOTTO**
Saartoto



Die erfolgreiche Auswahl des DHB mit Ehrengästen.

Das Endspiel auf Messers Schneide

Das Merziger Turnier hat ganz tollen Zuspruch gefunden. Deutschland siegte knapp gegen Island. Es laufen schon die Vorbereitungen auf das Dezember-Turnier 20023



Der beste deutsche Spieler, Henri Pabst vom THW Kiel.

Zum 34. Mal wurde er ausgetragen, zum 20. Mal brachte er den gleichen Sieger hervor: Der traditionelle SparkassenCup in Merzig (27. bis 29. Dezember 2022). Am Ende setzt sich einmal mehr die deutsche Nationalmannschaft durch – allerdings bei weitem nicht so selbstverständlich wie es die Statistik der Turnier-Historie vermuten lässt. Das Endspiel gegen Island war an Spannung kaum zu überbieten. Zuvor hatte sich Deutschland, das nach Siegen über die Niederlande (36:17), Nordmazedonien (31:25) und Österreich (25:23) souverän Gruppenerster geworden war, im Halbfinale mit 22:17 gegen Ägypten durchgesetzt. Island hatte sich mit einem 30:26 über Nordmazedonien für das Endspiel qualifiziert.

In diesem setzte sich der deutsche Nachwuchs vor rund 750 begeisterten Handballfans erst nach Siebenmeter-Schießen mit 28:26 (26:26, 14:12) gegen die starken „Wikinger“ durch. Bevor Nationalmannschafts-Kapitän Henri Pabst (THW Kiel) den Siegerpokal in die Höhe stemmen durfte, musste das Team einen Nervenkrieg überstehen: Pabst, der zwei Wochen zuvor für Kiel sein Champions League-Debüt feierte, hatte in der regulären Spielzeit schon das vermeintlich vorentscheidende Tor erzielt: Mit seinem fünften Treffer markierte er drei Minuten vor Abpfiff das 26:23 für Deutschland und alles sah nach einem souveränen Sieg des Topfavoriten aus. Doch weit gefehlt – eine halbe Minute vor Schluss schaffte Island durch Kjartan Julisson erst den An-

schluss zum 25:26 und nach einem Ballverlust Deutschlands glich Atli Arnarson nur acht Sekunden vor dem Schluss-signal aus. Nun war klar: Das Siebenmeter-Schießen muss die Entscheidung bringen. Garant für den deutschen Sieg im hochdramatischen Finale war schließlich Torwart Frederik Höler (Füchse Berlin). Nachdem seine Teamkameraden Nils Greilich (SC DHfK Leipzig) und Marvin Siemer (Füchse Berlin) verwandelt hatten, parierte Höler die Versuche von Isak Steinsson und Elmar Erlingsson und brachte die Halle zum Kochen.

Die traditionell am Turnier teilnehmende Saarauswahl des Handball-Verband (HV) Saar landete auf den siebten Platz. Das von Landestrainer Dirk Mathis und HV Saar-Jugendkoordinator Christian „Blacky“ Schwarzer trainierte und mit den Bundesliga-Profis Gil Kunkel (GWD Minden) und Alexander Momber (Rhein Neckar Löwen) verstärkte Team besiegte in seinem letzten Turnierspiel die Niederlande mit 29:23. „Die Ergebnisse stehen für uns nicht im Vordergrund. Es geht wie jedes Jahr darum, Erfahrungen zu sammeln und zu lernen. Das ist insbesondere den jüngsten unserer Spieler gelungen“, sagte Mathis.

SEBASTIAN ZENNER



Die Thielsparkhalle war an allen Tagen wieder toll besucht.

Ergebnisse des 34. Sparkassen-Cups

Gruppe A: Island - Ägypten 32:27, Saarland - Schweiz 19:25, Saarland - Ägypten 14:35, Island - Schweiz 33:27, Schweiz - Ägypten 27:27, Island - Saarland 24:18
Gruppe B: Nordmazedonien - Österreich 25:23, Deutschland - Niederlande 36:17, Niederlande - Österreich 22:27, Deutschland - Nordmazedonien 31:25, Deutschland - Österreich 25:23, Niederlande - Nordmazedonien 21:27.

Halbfinals: Schweiz - Niederlande 28:14, Saarland - Österreich 20:31, Island- Nordmazedonien 30:27, Ägypten - Deutschland 17:22 .

Spiel um Platz 7: Niederlande - Saarland 23:29.

Spiel um Platz 5 Schweiz - Österreich 28:23.

Spiel um Platz 3: Nordmazedonien - Ägypten 21:25

Endspiel: Island - Deutschland 26:28 nach Siebenmeterwerfen



Die Saarauswahl belegte am Ende Platz Sieben.

Anzeige



Sparen Sie beim Sanieren das CO₂ gleich mit.

**Jetzt beraten lassen,
wie Sie Ihre energetische
Sanierung finanzieren.**

Mehr auf sparkasse.de/mehralsgeld

**Weil's um mehr als
Geld geht.**



Finanzgruppe

Sparkassen SaarLB LBS
SAARLAND Versicherungen

Fotos: Ruppenthal

Ein Saarlouiser „Urgestein“

Schon lange ist er „Der Dicke“ bei Handball-Drittligist HG Saarlouis. Mit 38 Jahren ist Torwart Darius Jonczyk inzwischen auch „Der Alte“ im Team.

Das Urgestein, das im Alter von 5 Jahren bei den Minis der DJK Roden mit dem Handballspielen angefangen hatte, wird auch in der kommenden Saison das Tor der Saarlouiser hüten. Der gebürtige Oberschlesier wohnt seit jeher in Saarlouis-Steinrausch. Zusammen mit seiner Frau Stefanie (38) und den gemeinsamen Söhnen: Gabriel (11) und die Zwillinge Jonas und David (8).

Seine drei Jungs spielen auch schon Handball im Verein – Gabriel wird in der D-Jugend sogar von seinem Papa trainiert. Ob sich unter den drei Junior-Jonczyks auch der Nachfolger des Seniors befindet? „Nein. Ich verbiete ihnen, ins Tor zu gehen“, stellt Darius Jonczyk klar und klingt dabei weniger streng als es sich liest: „Die haben tatsächlich Talent im Handballspielen. Das hatte ich nicht, deshalb kam ich ins Tor. Bei ihnen wäre es eine Vergeudung und schade um ihr Handballtalent.“ Trotzdem

hat die gerade erst gestartete Laufbahn der Sprösslinge Einfluss auf die sich gen Ende neigende des Vaters: Die Tatsache, dass das D-Jugendtraining vor dem der Aktiven stattfindet, war für Papa „Darek“ ein Argument, in der ersten Mannschaft noch ein Jahr dranzuhängen. „Da ich also sowieso in der Halle bin, kann ich ja auch grad noch zum Training bleiben“, sagt er dazu und ergänzt hastig: „Und natürlich, weil es mir nach wie vor Spaß macht. Für mich gibt es keinen Grund, mit dem Handballspielen aufzuhören.“

Zu den vielen Gründen, die für das Weitermachen angeführt werden können, zählen die Erinnerungen an die größten Erfolge: Als sich die HG nach mehreren Aufstiegen und Klassenverbleiben bis in die eingleisige 2. Bundesliga hochspielte oder sich im DHB-Pokal mit Bundesligisten messen durfte. Immer wieder schafften es die Saarlouiser gerade gegen vermeintlich stärkere Gegner, ihr Leistungsvermögen voll auszuschöpfen und das Ergebnis zu den eigenen Gunsten zu drehen – nicht selten gab Jonczyk mit seinen Paraden entscheidende Impulse. Umso schmerzhafter war für ihn der Abstieg 2018 nach neun Jahren in der 2. Bundesliga. Das erste Mal überhaupt, dass Jonczyk absteigen musste. „Aber das war fast schon eine logische Konsequenz eines langen Prozesses. Im Saarland stößt man einfach an Grenzen“, findet er und erklärt: „Die Stadtgartenhalle ist meine Heimat, ich mag die Halle wirklich und sie ist für Zweitliga-Handball absolut okay. Aber auswärts haben wir beispielsweise in der Stuttgarter Porsche Arena gespielt. Da kommt man sich schon klein vor.“

Vielleicht beteiligt er sich auch deshalb aktiv an der Nachwuchsförderung: Als D-Jugendtrainer und, indem er den Torhütern hinter sich ein Türchen öffnet: „Wir haben vor kurzem ein Haus gekauft, in dem ich nach der Schicht noch arbeite. Deshalb trainiere ich nur noch zwei, drei Mal statt vier Mal die Woche mit der Mannschaft“, sagt er. Das reicht dem erfahrenen Urgestein, um das Drittliga-Leistungsniveau als Backup für Stammtorwart Daniel Schlingmann zu halten und bietet dem Torwart-Nachwuchs die Gelegenheit, öfter mit der Drittliga-Mannschaft trainieren zu dürfen. „Das war mir wichtig und wurde so abgesprochen. Die sollen so oft reinschnuppern wie es geht und das läuft im Moment sehr gut“, findet Jonczyk. Dass die Jungs vom „Alten“ lernen und sich jederzeit an ihn wenden können, wissen sie.

SEBASTIAN ZENNER

HGS muss Konstanz finden

„Mich stört ganz extrem, dass gerade Mannschaften, die in der Tabelle hinter uns stehen, es schaffen, in der Stadtgardenhalle Punkte zu holen“, ärgert sich Darius Jonczyk. Torwart-Urgestein von Handball-Drittligist HG Saarlouis.

Das ist etwas, das ich absolut nicht verstehen kann. Früher gab es sowas nicht. Da hatten wir die Favoriten aus der Halle geschossen und die, die hinter uns standen, hatten keinen Bock herzukommen, weil sie wussten, dass sie verlieren werden.“ Das Selbstbewusstsein und Selbstverständnis früherer Tage fehlen der HG derzeit: „Dass wir unseren Zuschauern nicht alles bieten, was wir können, ist der einzige Vorwurf, den ich der Mannschaft machen kann“, findet Jonczyk. Eine Erklärung könnte das junge Durchschnittsalter des Teams sein. Gewisse Unterschiede zwischen den Generationen hat Jonczyk jedenfalls bemerkt: „Die hören eine Musik und reden eine Sprache – da fühle ich mich wie Methusalem“, witzelt der 38-Jährige, der sogar zwei Jahre älter als sein Spielertrainer Branimir Koloper ist: „Wir waren schon etwas überrascht, als Branko die Rolle des Spielertrainers übernommen hatte und ehrlich gesagt war ich auch etwas skeptisch“, gibt Jonczyk zu. Koloper war eigentlich als Spieler verpflichtet worden und wurde erst kurz vor Saisonstart zum Spielertrainer befördert, weil Wunschkandidat Maik Handschke kurzfristig nicht zur Verfügung stand (wir berichteten).

„Branko bringt die alte Jugo-Schule mit, hat selbst jahrelang unter den härtesten Hunden in Jugoslawien trainiert und gibt das auch dementsprechend weiter“, verrät Jonczyk: „Er ist total akribisch, schaut sich den ganzen Tag nur Videos an und die Vorbereitung auf die Spiele ist wirklich Weltklasse.“ Die Mannschaft wisse jedes Mal ganz genau, was passieren wird und „was wir zu tun haben, aber wir können es nicht immer auf die Platte bringen. Ihm ist also kein Vorwurf zu machen, er macht das wirklich sehr gut“, stellt Jonczyk klar. „Neue Rollen fordern einen natürlich immer erst einmal heraus. Aber wir haben uns als Trainerteam inzwischen sehr gut eingespielt und die Tatsache, dass ich selbst mitspiele, macht uns keine Probleme“, sagt Koloper selbst. Der 37-Jährige, dessen Vertrag auch für die kommende Saison gilt, wird am Spielfeldrand von Co-Trainer Christian Mühler unterstützt. Der Trainer fordert: „Wir müssen unsere Konstanz finden. Wir haben bei einigen jungen Spielern schon deutliche Entwicklungsschritte gesehen. Ich denke da zum Beispiel an Joshua Reitz oder Elyas Noh, die sehr hart gearbeitet haben.“ Vor allem der 19-jährige Reitz, der vor der Saison eigentlich für die U23 in der Saarlandliga vorgesehen war, habe ihn positiv überrascht und gezeigt, „dass wir in Zukunft mit ihm rechnen können.“

Im Hier und Jetzt gibt HG-Kapitän Lars Walz zu: „Es stimmt schon, dass der siebte Platz nicht das ist, was wir uns als Ziel vorgenommen hatten. Das sollte schon drei, vier Plätze weiter vorne sein.“ Der 25-jährige hat seinen Vertrag schon im November und damit als erster verlängert. Ihm folgten seither Kreisläufer Wladislaw Kurotschkin (27), Torwart-Urgestein Darius Jonczyk (38) sowie die Leistungsträger Tom Paetow (28) und Marcel Becker (25). Mit den 22 Jahre jungen Rückraumspielern Kevin Szep-Kis und Philipp Kockler hat der Verein bereits die ersten Neuzugänge für die kommende



Lars Walz setzt sich auch in der Bodenlage gegen den Friesenheimer Mihailo Ilic durch.

Spielzeit bekanntgegeben. Der Sohn des ungarischen Nationalspielers Krisztian Szep-Kis wechselt vom mitteldeutschen Oberligisten HC Burgenland an die Saar, Kockler kommt vom SV 64 Zweibrücken. Spielmacher Lukas Hüller, der zwischenzeitlich an Hodenkrebs erkrankt war, wird die HG hingegen verlassen. Er möchte zurück in seine Heimatregion ziehen und einen neuen Lebensabschnitt beginnen. „Dafür haben wir vollstes Verständnis und wünschen dem Spieler und Menschen Lukas Hüller für die Zukunft alles erdenklich Gute“, sagt Mathias Ecker und ergänzt: „Wir haben großen Respekt davor, wie Lukas mit seiner schweren Krankheit umgegangen ist und wie schnell er auf das Handballfeld zurückgekommen ist.“

SEBASTIAN ZENNER

Dritte Liga Süd-West

Tabelle nach dem 21. Spieltag

1.	HSG Hanau	21	635:505	37:5
2.	TuS Ferndorf	21	650:522	35:7
3.	TV Gelnhausen	20	540:493	26:14
4.	VfL Gummersbach II	21	654:601	25:17
5.	HSG Rodgau Nieder-Roden	21	566:516	25:17
6.	TSG Haßloch	21	555:602	23:19
7.	HG Saarlouis	21	607:568	22:20
8.	TuS 04 Dansenberg	21	567:583	20:22
9.	Dutenhofen-Münchh. II	20	545:561	18:22
10.	VTV Mundenheim 1883	21	527:606	17:25
11.	Friesenheim - Hochdorf II	20	517:561	15:25
12.	TV Kirchzell	20	554:588	15:25
13.	HSG Pohlheim	21	535:594	10:32
14.	DJK Waldbüttelbrunn	21	516:668	2:40

Foto: Ruppenthal



Die Mädchen der HSG Marpingen-Alsweiler sicherten sich bei den C- als auch den B-Mädchen den Titel.

Die Crème de la Crème spielte in Saarlouis auf

Fotos: Ruppenthal

Am ersten Februar-Wochenende standen die großen Final-Turniere um den „Wöffler get stronger Cup“ des HV Saar an. In der Saarlouiser Stadtgartenhalle wurden die Pokalsieger der männlichen und weiblichen U15 bzw. U17 ermittelt.



Lea Sträßer von der HSG Marpingen-Alsweiler



Bei den Final-Turnieren des „Wöffler get stronger Cups“ trafen die bisher besten Pokalmannschaften der weiblichen und männlichen C- und B-Jugend aufeinander und ermittelten die diesjährigen Sieger. In beiden Altersklassen setzten sich jeweils ungeschlagen mit 6:0 Punkten die Nachwuchs-Teams der aktuell stärksten und am höchsten spielenden Teams im Saar-Handball durch. Bei den Mädchen gewannen sowohl in der C- als auch in der B-Jugend die Teams der HSG Marpingen-Alsweiler. Bei den Jungen gewann die HG Saarlouis in beiden Alterstufen.

Bei allen vier Turnieren war die JSG ATSV/TVA Saarbrücken mit dabei. Das zeigt die Breite des Angebotes bei den Saarbrücker Handballern.

Dank gilt dem Sponsor Michael Wöffler, der bei der Turnierorganisation bei der HG Saarlouis selbst mit Hand anlegte. In den wichtigen Altersklassen B und C bei den Mädchen und den Jungen konnte unter Beweis gestellt werden, wie hoch das Leistungsniveau ist. Der Zuspruch in der Saarlouiser Stadtgartenhalle tat ein Übriges, um die Laune und Begeisterung bei Spielern und Zuschauern hoch zu halten.



Der Saarlouiser Noah Zeimet im Spiel gegen die JSG Saarbrücken West.

Unter den vielen Eltern zeigten sich viele Gesichter von aktiven Handballerinnen und Handballern früherer Jahre. Ein Dank auch an die jungen Schiedsrichter-Paare, die in allen Begegnungen eine souveräne Leistung zeigten.

Bei der Siegerehrung war HVS-Präsident Christoph Rehlinger mit Jugendkoordinator Christian Schwarzer sehr angetan von dem Fluidum und den Leistungen. Sportminister Reinhard Jost ließ es sich auch nicht nehmen, am Wochenende bei einigem Turnierspielen anwesend zu sein. Dank auch an Turnierleiter Dirk Leist, der das Turnier bestens vorbereitet und durchgeführt hat.

Ein besonderer Dank auch an die FSJ-ler/innen des HVS, die viel Erfahrung sammeln konnten, aber auch begeistert bei der Sache waren.

Danke auch an Michael Wöffler als Sponsor und seine Familie. Ohne die tatkräftige Unterstützung hätten die beiden Tagen nicht die unheimliche Ausstrahlung für die Jugendlichen und Eltern gehabt. Besonderer Dank gilt auch unseren Freiwilligendienstlern Manuel Endres, Emily Walczak, Lisa-Sofie Glöckner und Lina Wöffler für ihren Einsatz.



Jana Ibrahim von der JSG Merchweiler-Quierschied.

Zahlen

Beste Spieler bei der C-Jugend männlich

Bester Spieler: Moritz Zschach, HG Saarlouis
Bester Torwart (Foto): Robin Wittrin,
JSG Saarbrücken-West



Beste Spielerinnen bei der C-Jugend weiblich

Beste Spielerin (Foto): Lea Straßer,
HSG DJK Marpingen-Alsweiler
Beste Torfrau Brook Cooper,
JSG Merchweiler-Quierschied



Beste Spieler bei der B-Jugend männlich

Bester Spieler (Foto): Silas Möhlecke,
SV 64 Zweibrücken
Bester Torwart: Fabian Schommer, HG Saarlouis



Beste Spielerin bei der B-Jugend weiblich

Beste Spielerin: Neele Schimmel,
HSG DJK Marpingen-Alsweiler
Beste Torfrau (Foto): Lena Müller,
HSG DJK Marpingen-Alsweiler



IMPRESSUM

Das Magazin für Handball im Saarland
Herausgeber: Sportservice & Verlag GbR, c/o HVS
Redaktion: Hans Joachim Müller,
E-Mail: mueller@pro-ehrenamt.de
Anzeigen: Hans Joachim Müller
Druck: repa-Druck, Ensheim
Erscheinungsweise: Fünf Ausgaben pro Jahr

Bezugspreis: 14 Euro incl. Versandkosten. Für Abonnenten 12 Euro bei Lastschriftverfahren. Namentlich gekennzeichnete Artikel und Berichte spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, unverlangt eingesendete Berichte und Artikel zu kürzen.

Das Magazin für Handball im Saarland

Anzeige

...wirtschaftlicher
Drucken & Kopieren.

scherer

Digitale Produkte für's Büro

Völklingen
Telefon: 06898 / 50 30 - 0
www.scherer-saar.de



Die Jungs von der HG Saarlouis wurden Sieger bei der B-Jugend

Wöffler-Cup in Zahlen

WEIBLICHE JUGEND C

JSG Merch-Qui - HSG Marp-Alsw 5:20, JSG Saarbr. W - SG Bro-Los 17:10, JSG Merch-Qui - JSG Saarbr. W 6:8, HSG Marp-Alsw - SG Bro-Los 25:4, SG Bro-Los - JSG Merch-Qui 9:7, JSG Saarbr. W - HSG Marp-Alsw 7:21

1.	HSG DJK Marpingen-SC AL.	3	66:16	6:0
2.	JSG Saarbrücken West	3	32:37	4:2
3.	SG TuS Brotdorf - TV Losh.	3	23:49	2:4
4.	JSG TV Merchweiler - ASC Q.	3	18:37	0:6

WEIBLICHE JUGEND B

JSG Saarbr. W - HSV Merz/Hilb 3:12, HSG Marp-Alsw - JSG Merch-Qui 10:6, JSG Saarbr. W - HSG Marp-Alsw 6:16, HSV Merz/Hilb - JSG Merch-Qui 9:10, JSG Merch-Qui - JSG Saarbr. W 14:6, HSG Marp-Alsw - HSV Merz/Hilb 10:7

1.	HSG DJK Marpingen-SC AL.	3	36:19	6:0
2.	JSG TV Merchweiler - ASC Q.	3	30:25	4:2
3.	HSV Merzig/Hilbringen	3	28:23	2:4
4.	JSG Saarbrücken West	3	15:42	0:6

MÄNNLICHE JUGEND C

HC St. Johann - HG Saarlouis 10:20, JSG Saarbr. W - HSV Merz/Hilb 21:14, HC St. Johann - JSG Saarbr. W 13:23, HG Saarlouis - HSV Merz/Hilb 19:9, HSV Merz/Hilb - HC St. Johann 15:9, JSG Saarbr. W - HG Saarlouis 17:20

1.	HG Saarlouis	3	59:36	6:0
2.	JSG Saarbrücken West	3	61:47	4:2
3.	HSV Merzig/Hilbringen	3	38:49	2:4
4.	HC St. Johann	3	32:58	0:6

MÄNNLICHE JUGEND B

SV Zweibrücken - HG Saarlouis 10:15, JSG Saarbr. W - HSV Merz/Hilb 16:11, SV Zweibrücken - JSG Saarbr. W 18:14, HG Saarlouis - HSV Merz/Hilb 18:12, HSV Merz/Hilb - SV Zweibrücken 8:16, JSG Saarbr. W - HG Saarlouis 12:14

1.	HG Saarlouis	3	47:34	6:0
2.	SV 64 Zweibrücken	3	44:37	4:2
3.	JSG Saarbrücken West	3	42:43	2:4
4.	HSV Merzig/Hilbringen	3	31:50	0:6

Die HG Saarlouis sowie die HSG DJK Marpingen-Alsweiler siegten bei der C-Jugend



Winkt den Moskitos eine „Doppel-Meisterschaft“?

Die Handballerinnen der HSG DJK Marpingen-SC Alsweiler sind in der Oberliga weiter nicht aufzuhalten. Der Drittliga-Absteiger führt die Tabelle souverän an. Für die beiden anderen Oberligisten aus dem HV Saar lief es im neuen Jahr noch nicht so prickelnd.

Die Marpinger „Moskitos“ sind weiter in der RPS-Oberliga Saar nicht zu bremsen. Vor ihrem letzten Spiel im Februar zu Hause gegen die TSG Haßloch (bei Redaktionsschluss noch nicht beendet) führte das Team von Trainer Sebastian Franz mit 36:0 Punkten souverän an.

Der HSG winkt damit am Saisonende eine „Doppel-Meisterschaft“. Denn die Reserve von Marpingen-Alsweiler lag vor dem Top-Spiel Ende Februar bei Oberliga-Absteiger HSG TVA/ATSV Saarbrücken ebenfalls auf Rang eins der Tabelle in der Saarlandliga.

Aber zurück zum Oberliga-Team der Moskitos: Dies nahm Ende Januar mit einem 31:29-Erfolg bei der FSG Ketsch-Friesenheim II eine ganz hohe Hürde. „Es war ein hartes Stück Arbeit. Beim Schlusspfiff ging dann eine riesige Jubelorgie auf dem Spielfeld ab“, erzählte Trainer Sebastian Franz nach dieser Partie der Saarbrücker Zeitung. „Das war auch ein ganz enormer Schritt in Richtung Meisterschaft, weil wir bei einem Hauptkonkurrenten gewonnen haben“, ergänzte der Übungsleiter.

Weniger Grund zum Jubeln hatten bislang im Januar die HF Köllertal und der SV 64 Zweibrücken. Köllertal gewann nur eine seiner fünf Begegnungen die zwischen Anfang Januar und Ende Februar ausgetragen wurden. Allerdings musste HF-Trainer Markus König in dieser Phase auch immer wieder auf einige verletzte oder erkrankte Spielerinnen verzichten.

Immerhin gab es aber auch einige Rückkehrerinnen: Chantal Söther feierte bei der 25:36-Niederlage am 7. Januar gegen die SF Budenheim ihr Comeback nach langer Verletzungspause. Köllertal befindet sich vor dem letzten Saisondrittel im hinteren Mittelfeld der Tabelle.

Der SV 64 Zweibrücken war dagegen Ende Februar mit nur vier Punkten Schlusslicht und ist stark abstiegsbedroht. Nachdem durch den 29:26-Derbysieg gegen Köllertal am 11. Dezember ein wenig Hoffnung im Kampf um den Ligaverbleib aufkeimte, verliefen die Partien danach mit teilweise deutlichen Niederlagen eher ernüchternd für die Westpfälzerinnen.

Dabei hatte Trainer Rüdiger Lydorf aber auch immer wieder mit Ausfällen zu kämpfen. Beim 17:27 gegen den Tabellen-Vorletzten HC Koblenz fehlten mit Janine Baus, Lucy Hiltz und Annalena Zahm beispielsweise drei der wichtigsten Spielerinnen der Rosenstädterinnen.

PHILIPP SEMMLER



Linsey Houben setzt sich gegen zwei Abwehrspielerinnen der SG Ottersheim durch.

RPS-Oberliga Frauen

Tabelle nach dem 18. Spieltag

1.	Marpingen-SC Alsweiler	18	546:386	36:0
2.	HSG Hunsrück	18	537:467	30:6
3.	FSG Ketsch/Friesenheim 2	16	522:392	25:7
4.	SF Budenheim	18	519:430	24:12
5.	TV Bodenheim	19	480:500	22:16
6.	Mainz-Bretzenheim 2	17	468:454	21:13
7.	TSG Haßloch	18	447:454	16:20
8.	TV Bassenheim	19	532:525	16:22
9.	Ottersheim/Bellheim/K.	17	372:408	14:20
10.	VTV Mundenheim	17	393:440	14:20
11.	HF Köllertal	17	436:481	13:21
12.	TV 03 Wörth	17	373:422	11:23
13.	HSV Sobernheim	18	446:520	10:26
14.	HC Koblenz	16	355:454	6:26
15.	SV 64 Zweibrücken	17	356:449	4:30

Foto: Mohr/SSN

FINALE 2023



Der neue Sponsor freut sich auf packende Finalspiele

Sie stehen fest, die Teams für das diesjährige Final 4 um den Autohaus Weiland Cup 2022/23 an Ostermontag in der Saarbrücker Joachim-Deckarm-Halle. Bei den Damen setzte sich als vermeintlicher „Underdog“ die Mannschaft des HC St. Johann Saarbrücken (aktueller Tabellenführer der Bezirksliga West) gegen den Saarlandligisten TV Kirkel nach großem Kampf mit 36:32 durch und steht somit erstmals in der Vereinsgeschichte im Pokal Final 4.

Die zweite Mannschaft aus der Landeshauptstadt, die HSG TVA/ATSV Saarbrücken, hatte in ihrem Spiel bei der FSG Oberthal/Hirstein keine Mühe und gewann am Ende verdient mit 42:26 und steht damit ebenfalls erstmals im Final 4.

Ein Novum im Pokal schaffte die HSG DJK Marpingen/SC Alweiler, denn zum Final 4 haben es beide gemeldeten Mannschaften geschafft. Die „Zweite“ der Moskitos, derzeit Tabellenführer der Saarlandliga, gewann zu Hause gegen Ligakonkurrent HSG TV Birkenfeld/Nohfelden/TuS Schwarzenbach mit 36:22 und die „Erste“, souveräner Tabellenführer der Oberliga RPS, spielte sich mit einem 35:17 Sieg beim HSV Merzig/Hilbringen regelrecht in einen Pokalrausch.

Bei den Herren freut sich die HSG TVA/ATSV Saarbrücken ebenfalls wie die Damen auf das „Finale zu Hause“. Der Saarlandligist setzte sich im Viertelfinale gegen den TuS Brotdorf mit 38:28 durch und steht somit im Final 4 in ihrer Halle.

Bei tolles Handballfest, trotz Niederlage, feierten die Black Bulls Alweiler in ihrem Spiel gegen den RPS-Oberligisten TV Homburg. Volles Haus, gute Stimmung, zudem wurden Teile der Einnahme an einen guten Zweck gespendet, bei dem sich auch der TVH finanziell beteiligte. Ein Gewinn für alle. Der Verbandsligist hatte gegen den Tabellenersten der RPS zwar nicht wirklich eine Chance, bot aber für die Fans ein tolles Spektakel. Homburg gewann ohne Mühe mit 36:19 und steht mit seinem Oberligateam erneut im Final 4.

Eine „enge Kiste“ bekamen die Zuschauer beim Spiel HG Saarlouis II gegen die HSG Völklingen zu sehen. Denkbar knapp gewannen die Völklinger trotz Personalsorgen das Spiel mit 34:33 und stehen somit seit 2016 erstmals wieder im Final 4.

Als letzte Mannschaft konnte sich der HC Dillingen/Diefflen qualifizieren. In einem engen und hitzigen Spiel setzte sich am Ende der Saarlandligist zu Hause gegen Ligakonkurrent SV 64 Zweibrücken II mit 29:26 durch und steht wie letztes Jahr erneut im Pokal Final 4.

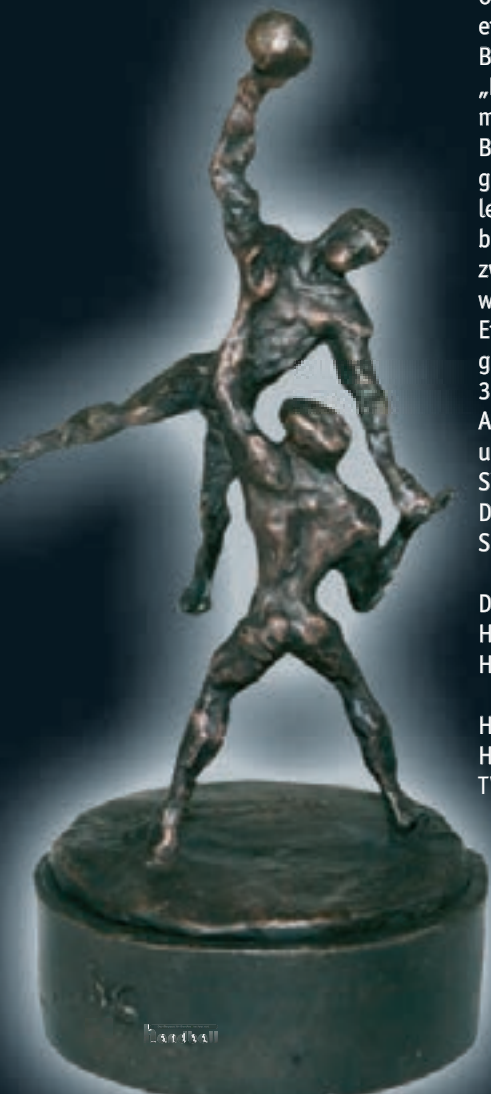
Das Pokal Final 4 findet traditionell an Ostermontag in der Joachim-Deckarm-Halle in Saarbrücken statt. Die Auslosungen zu den Halbfinals haben folgende Paarungen ergeben:

Damen

HSG Marpingen-Alweiler II - HC St. Johann Saarbrücken
HSG TVA/ATSV Saarbrücken - HSG Marpingen Alweiler I

Herren

HC Dillingen-Diefflen - HSG Völklingen
TV Homburg - HSG TVA/ATSV Saarbrücken





HVS

HANDBALL

CAMPS 2023



Mini-Freizeit im Schullandheim Oberthal
28.-30.07.2023 / Jahrgänge 2014/15

Deutsch-Französisches Handball-Kids-Camp
23.-26.10.2023 / Jahrgänge 2011/12/13

Die Ausschreibungen erscheinen in Kürze



**Weitere Informationen
auf www.hvsaar.de**

Emma Grub – ein außerordentliches Handball-Talent geht seinen Weg

Als 15-jähriges Mädchen mit außergewöhnlichem Handball-Fähigkeiten ist Emma Grub in das Leistungszentrum der HSG-Bensheim-Auerbach eingetreten und fühlt sich dort bestens aufgehoben. Die Bensheimer Akademie verbindet sportliche und schulische Fähigkeiten optimal und hat zu einem großen Leistungs- und Persönlichkeitsschub geführt. Ob der Weg zur Profispielerin oder anderen beruflichen Zielen führt, wird die Zukunft zeigen. Emma fühlt sich jedenfalls in Bensheim wohl, kommt aber gerne in ihre Heimatstadt zurück. Wir haben die Gelegenheit genutzt, in der Silvesterpause zuhause ein Gespräch zu führen.

Für Emma Grub war die Pandemiezeit ein Segen. Einerseits war sie wie alle Sportler durch Corona beeinträchtigt, da kein Mannschaftstraining stattfand. Andererseits war sie durch die zwischenmenschlichen Beschränkungen genötigt, viel Einzeltraining zu absolvieren und das hat sie im Hinblick auf Aktionsschnelligkeit, Krafttraining, Wurftechnik, Koordinationsvermögen intensiv genutzt. Hilfreich war, dass Vater Andreas die DHB-B-Lizenz besitzt und individuelles Training mit der Tochter gestalten konnte, da die Stadt Zweibrücken ihr dankenswerter Weise den Zugang zu Trainingshallen ermöglichte. Emma hat sich in diesen zwei Jahren physisch sehr stabilisiert, ist dabei eigenständiger und selbstbewusster geworden. Sie hat aber auch erkannt, wo

ihre Stärken und Schwächen liegen und, dass Defizite aufgearbeitet werden können. Leider ist die Förderung im DHB für Spielerinnen wie Emma in der Pandemiezeit weitgehend ausgefallen. Der Stillstand und die zwei spielfreien Jahre haben die Entwicklung auf jeden Fall beeinflusst.

Handball von der Pike auf

Emma hat ihre ersten Handballschritte im Alter von vier Jahren bei der VTZ Saarpfalz gemacht. Sie entstammt einer alten Zweibrücker Handballfamilie. Großeltern und Eltern waren als Spieler oder Trainer im Handball aktiv. Aus dem Minihandball heraus konnte eine einzigartige Erfolgsmannschaft im weiblichen Bereich aufgebaut werden, die im RPS-Bereich kaum Konkurrenz hatte. Im nächsten Schritt hat Emma im Auswahlkader des Saarlandes (Trainer Jürgen Hartz) Fuß gefasst und ist bei der DHB-Sichtung für den erweiterten Jahrgangskader 2005 des DHB gelistet worden. Im Jahr zuvor wurde sie von Saarauswahltrainer Jürgen Hartz schon in den älteren Saarauswahlkader des Jahrgangs 2004 „befördert“ und nahm an allen Maßnahmen der 2004er teil. In dieser Zeit ist sie zum damaligen Drittlisten DJK Marpingen-Alsweiler gewechselt und hat dort eine schöne und erfahrungsreiche Zeit erlebt.

Nach der 2005er Sichtung des DHB haben mehrere Leistungszentren des Frauenhandballs Interesse an Emma gezeigt. Zusammen mit ihren Eltern hat sie sich Jugendleistungszentren in Blomberg, Buxtehude und Bensheim genau angeschaut und sich letztlich für das pädagogische Konzept in Bensheim entschieden. Dabei spielte auch das hervorra-



Foto: Verein

gende Schulangebot an diesem Standort eine entscheidende Rolle. Emma spielt dort überwiegend auf ihrer Lieblingsposition Rückraum Mitte und hat dort die Möglichkeit dies in der Jugend-Bundesliga auf hohem Niveau zu tun. Außerdem kann sie im Kader der Junior-Flames, der 3. Bundesligamannschaft von Bensheim-Auerbach mittrainieren. Ihr Traum ist natürlich die 1. Bundesliga. Das kann beschwerlich werden, braucht viel Widerstandskraft und ist vielleicht auch nur mit langem Atem und über Umwege erreichbar. Auf jeden Fall bietet ihr das Training unter einer renommierten Bundesligatrainerin wie Heike Ahlgrimm viele Erfahrungen, die sie sicherlich auf ihrem zukünftigen Weg voranbringen werden. Daneben ist für Emma momentan die hervorragende pädagogische Betreuung in der Akademie und in ihrer Schule, dem Alten Kurfürstlichen Gymnasium in Bensheim, eine Bestätigung, die richtige Entscheidung für ihren aktuellen Lebensabschnitt getroffen zu haben.

Die Schule ist der entscheidende Faktor

Wichtig war für die sehr ehrgeizige Schülerin zunächst einmal, den ersten Schritt der Mittleren Reife am Zweibrücker Hofenfels-Gymnasium gemacht zu haben. Jetzt an ihrer neuen Schule liegt die Konzentration auf einer guten Abiturnote, um später aus einem breiten Angebot ihre Berufswahl zu treffen. Ihre Interessen sind breit gefächert, sie liest gerne, macht mit mehreren Instrumenten Musik, malt und schreibt. Das eine oder andere Hobby kommt in der derzeitigen Hochbelastung der Schule leider zu kurz. Wichtig sind für Emma aber das gute Umfeld in Bensheim und die Schulfreunde dort. Sie pflegt aber auch weiterhin engen Kontakt zu ihren Zweibrücker Freundinnen. Was nach dem Abitur dann passiert, wird die Zukunft zeigen, eine stabile Grundlage zu einem Studium ist dann gelegt, vielleicht aber auch die Entwicklung hin in den Profisport. Die Perspektive 1. Bundesliga ist weiterhin das große Ziel.

Ferienprogramm: Kiel oder Metz?

Immer wieder gut getan haben Emma in den letzten Jahren die Besuche bei den Trainingscamps des HB Metz. Eine Woche lang bis zu 3 Trainingseinheiten täglich eine neue Handballmentalität kennenzulernen eröffnete Emma neue Horizonte. Als „la petite allemande“ wurde Emma als einzige Deutsche stets von allen sehr gut aufgenommen. Es sind Freundschaften entstanden, die auch über die Dauer der Camps hinaus weiterhin bestehen. Dies hat sowohl Emmas sportlicher Leistungsentwicklung gedient, wie auch ihre frankophile Einstellung weiter befeuert. Aus ihrem Lieblingsfach Französisch ist ein Leistungsfach geworden.

Seit mehr als drei Jahren wird Emma von Mannhard Bech, einem positiv handballverrückten und renommierten Coach aus Kiel betreut, der Emma auch aus großer Distanz liebevoll unterstützt und in allen Bereichen berät. Wann immer es die Zeit zulässt fährt Emma nach Kiel, um mit ihrem in der Zwischenzeit väterlichen Freund vor Ort zu trainieren. Diese sehr familiären Aufenthalte sind immer ein großer Boost für die handballverrückte Schülerin. Ihre Handballliebe ist durch die positive Arbeit der Trainer in Kiel und Metz mit ihr bestärkt worden.

Die Chance beim Schopfe packen

Das Alltagsumfeld für Emma ist gut. Sie ist in Bensheim in der hochgelobten Akademie prima aufgehoben. Die schuli-

Der Frauenhandball in Deutschland hat noch Entwicklungspotential

Die Problematik im deutschen Frauenhandball ist, dass nicht professionell genug gearbeitet werden kann. Da herrschen in den skandinavischen Ländern, in Frankreich und in Ungarn ganz andere Strukturen. Oft müssen die deutschen Spielerinnen noch einem normalen Beruf nachgehen oder sie sind Studentinnen. Nur die wenigsten Spielerinnen können vom Handballspiel als Profi leben. Die Vereinsstrukturen in Handball-Bundesligavereinen sind aufgrund fehlender Ressourcen nicht optimal für die leistungssportliche Entwicklung. Das Umfeld ist nicht immer professionell.

Übrigens spielt Nationalspielerin Amelie Berger in der Bundesligamannschaft von Bensheim-Auerbach. Sie hat jetzt gerade ihren Vertrag dort verlängert. Sie ist aus dem SV 64 Zweibrücken hervorgegangen.

schen und sportlichen Gegebenheiten sind hervorragend. Am Ende liegt es aber Spielerinnen selbst diese auch optimal ausschöpfen. Dafür sind sie selbstständig verantwortlich. Training, Schule, aber auch Alltägliche wie Kochen, Einkaufen, Putzen usw. gehören dazu. Die Betreuung durch die Pädagogin Bea Schwarzwald in der Wohngemeinschaft mit den sieben anderen Akademiespielerinnen erleichtert Vieles. Der Preis dieses Lebens ist ein durchgetakteter Tagesablauf mit wenig Freiräumen. Ihre schulischen Leistungen sind dennoch auf sehr gutem Niveau geblieben. Sie kann ihren Tagesablauf gut managen, bringt alles unter einen Hut, ist trotz der Belastungen aber auch weiterhin zielstrebig und motiviert. All das würde ihren Ur-Großvater Dr. Helmuth Apffel, den früheren Schulleiter am Herzog-Wolfgang-Gymnasium in Zweibrücken sehr freuen. Mehrere Wochen hintereinander nicht bei den Eltern aufzuschlagen, ist nicht einfach, aber es ist den höhergreifenden Zielen geschuldet. Emma ist selbstbewusst und durchsetzungsstark, bleibt realistisch und kann die Grenzen ihrer Möglichkeiten gut einschätzen. Dabei ist Emma bewusst, dass im Frauenhandball in Deutschland finanziell nur bedingt Profibedingungen herrschen und ein Studium für sie unbedingt eine Voraussetzung für ihre Zukunft ist.

Sie kommt gerne nach Zweibrücken zurück

Emma hat eine starke Bindung zu ihren Eltern, ihrer Schwester und ihren Großeltern. Sie freut sich sehr, wenn sie an einem Wochenende wieder in die Rosenstadt kommen kann. Über Silvester hat sie dann gleich ihre ganze Bensheimer Clique mitgebracht.

Ein besonderes Ziel hat sie sich jetzt beim Heimaturlaub zur Jahreswende gesetzt. Sie will den Führerschein machen. Dafür geht sie jeden Tag zu den Theoriestunden. In den Osterferien kommt dann der Kompaktkurs mit der Fahr-Praxis dran. Der Führerschein macht sie dann flexibler, was das Alltagsleben in Bensheim anbelangt, aber auch für Stippvisiten nach Zweibrücken.

Emma, wir drücken Dir die Daumen für eine gesunde Entwicklung.

HANS JOACHIM MÜLLER

Nachrufe

Abschied von Werner Rohe

Werner Rohe war das größte Talent, das der St. Ingberter Handball hervorgebracht hat. Seine Geschicklichkeit in der Ballführung, sein präziser Wurf, seine enorme Spurtkraft verbunden mit einem eisernen Training waren die Grundlagen seiner sportlichen Erfolge.

1950 wurde er zu den ersten beiden Spielen des Saarländischen Handball Bundes berufen. Von 1952 bis 1957 spielte er 19 Mal in die saarländische Nationalmannschaft, seinerzeit eigenständiges IHF-Mitglied, und nahm somit auch an den Feldhandballweltmeisterschaften 1952 und 1955 teil. Er galt in dieser Zeit als der verlängerte Arm von Fritz Spengler, der damals Landestrainer war.



Nach dem Wiederanschluss des SHB 1957 an den Deutschen Handball Bund führte ihn sein Weg in die A-Nationalmannschaft: Zwei Einsätze gegen die Niederlande und Rumänien waren Höhepunkt seiner Karriere.

Am 25. Dezember 2022 ist Werner Rohe im Alter von 92 Jahren verstorben. Die Handballspieler im Saarland nehmen Abschied von einem Sportler, der viele Jahrzehnte Vorbild für alle in seiner Sportart war.

Nachrufe

Abschied von Rainer Meyer

Mit großer Trauer und Bedauern haben wir Abschied von Rainer Meyer (81) genommen. Rainer war ein leidenschaftlicher Handballspieler und -trainer, der seit frühester Jugend dem TV Wehrden und später der HSG Völklingen treu geblieben ist.

Für seine Verdienste im Handballsport wurde ihm die goldene Ehrennadel des Handball-Verbandes Saar (HVS) überreicht. Unsere Gedanken sind bei seiner Familie und Freunden.

Die Handballspieler im Saarland nehmen Abschied von einem Sportler, der viele Jahrzehnte Vorbild für alle in seiner Sportart war.



Ferienfreizeiten

Auch in 2023 bietet der Handball-Verband Saar wieder mehrere Handball-Camps für Jugendliche unterschiedlicher Altersklassen an.

- Mini-Freizeit im Schullandheim Oberthal: 28.-30.07.2023 Jahrgänge 2014/15/16
- Deutsch-Französisches Handball-Kids-Camp: 23.-26.10.2023 Jahrgänge 2011/12/13

Verbandstage

Der Handball-Verband-Saar führt am 29. Juni 2023, 18 Uhr, seinen Verbandstag nach §12 der Satzung in der Al-lenfeldhalle in Merchweiler durch. Thema sind einmal der 75. Geburtstag und die deutsch-französische Freundschaft. Es finden auch Wahlen für das Präsidium und den Vorstand statt. Zuvor findet traditionsgemäß der Verbandjugendtag findet am Donnerstag 11. Mai 2023 um 18:00 Uhr in T20 an der Hermann Neuberger Sportschule in Saarbrücken statt.

B-Trainer-Ausbildung

Der Handball-Verband Saar schreibt eine B-Trainer-Ausbildung für das Jahr 2023 aus.

Termine: 23.-25.06.2023, 01.-02.07.2023, 16.-17.09.2023

Ort: Hermann-Neuberger-Sportschule, Saarbrücken
ALLGEMEINE INFORMATIONEN, hier der Link zum Infovideo und mehr: B-Lizenz | DHB.de. Die Rahmenbedingungen für die B-Trainer-Ausbildung erhalten Sie zugeschickt.

SR-Anwärter-Lehrgang

Der HVS organisiert einen weiteren Lehrgang für Anwärter/innen als Schiedsrichter. Der Lehrgang findet im Zeitraum von Montag, 26. Juni 2023, bis Samstag, 15. Juli 2023, statt. Anmeldeschluss ist Mittwoch, 21. Juni 2023. Das Mindestalter zur Teilnahme ist: Geburtsjahrgang 2007 und älter. Angesichts des gravierenden SR-Mangels sollten mind. 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammenkommen. Teilnehmer, die bereits am JPJ-Programm teilgenommen haben, erwerben einen Bonus. Meldung über die HVS-Geschäftsstelle.

Terrag-Cup

Finalturniere am Samstag und Sonntag, 11. und 12. März 2023, Sporthalle Marpingen

Qualifiziert für das Finale **weibliche Jugend E** sind: SG Dillingen/Diefflen, Schmelz SG Brotdorf-Losheim, HSG Marpingen-Alsweiler, HG Saarlouis

Qualifiziert für das Finale **weibliche Jugend D** sind: SV 64 Zweibrücken, HC Perl, DJK Oberthal, SG Dillingen/Diefflen-Schmelz

Qualifiziert für das Finale **männliche Jugend E** sind: JSG Saarbrücken-West, JSG Süd Ostsar, HC Perl, VTZ Saarpfalz

Qualifiziert für das Finale **männliche Jugend D** sind: VTZ Saarpfalz, DJK Marpingen, HG Saarlouis, JSG Saarbrücken West

Kinderschutz darf kein Tabu-Thema sein

Wir haben in Heft 3-2021 einen ersten Beitrag zu diesem ernsten Thema geschrieben. Inzwischen haben uns die Ereignisse überrollt und die Geschehnisse um den Trainer Andre Fuhr bei Borussia Dortmund haben Deutschland aufgewühlt.

Ohne dass wir eine Vorverurteilung leisten wollen, darf doch die Frage gestellt werden, warum der in Blomberg-Lippe und Neckarsulm so erfolgreiche Trainer nach dem ersten Jahr (bei einem Drei-Jahres-Vertrag) wieder verschwunden ist, warum 20 Spielerinnen beim Meister Borussia Dortmund in den beiden letzten Jahren gegangen sind? In einem großen Spiegel-Beitrag werden die Hintergründe beleuchtet und viele Aspekte für das Versagen der beteiligten Akteure dargestellt. Allein dieser Umstand gibt mehr als zu denken: Zunächst ist der Vertrag wieder im beiderseitigen Einvernehmen der Vertrag gekündigt worden. Die beiden Spielerinnen, die den Skandal offenkundig gemacht haben, müssen bei Androhung einer Konventionalstrafe schweigen. Wie gut, dass die beiden Spielerinnen den Mut und Schneid aufgebracht haben, in die Öffentlichkeit zu gehen.

In einem weiteren Spiegel-Beitrag, Nr. 2-2023, werden die Vorkommnisse bei der HSG Blomberg-Lippe unter die Lupe genommen, die zunächst einmal alles, aber auch alles abgeleugnet haben. Inzwischen haben sich 50 Spielerinnen zu den Gewaltvorgängen zu Wort gemeldet.

Wie so oft bei den Sportverbänden versucht man, die Anschuldigungen wegbügeln zu wollen, unter den Teppich zu kehren. Der Sportverband darf in der Öffentlichkeit nicht Schaden nehmen.

Ein Paradebeispiel ist der Deutsche Handball-Bund in dieser Affäre. Zunächst teilt der Vorstandsvorsitzende mit, dass der DHB mit dieser Sache nichts zu tun hat, das ist Sache der Dortmunder Handball-Führung. Bei genauerem Hinsehen stellt sich aber heraus, dass Trainer Fuhr auch als Trainer der deutschen Juniorinnenmannschaft fungiert. Also hat der DHB sehr wohl damit zu tun.

Zwei Tage nach dem ersten Interview muss der Vorstandsvorsitzende einräumen, dass man das falsch eingeschätzt hat. Der DHB kündigt den Vertrag mit Andre Fuhr.

Der DHB muss sich aber auch den Vorwurf gefallen lassen, dass er seine eigenen Regeln nicht einhält.

Der DHB hat im Jahr 2020 auch Handlungsempfehlungen (Prävention gegen sexualisierte Gewalt) herausgegeben. Ein DHB-Ehrenkodex dazu ist am 9. November 2018 veröffentlicht worden. Papier ist geduldig. Dieses Konzept in den kleinsten Verein zu transportieren, wäre die dringlichste Aufgabe gewesen und man muss die eigenen Regeln auch ernst nehmen.

Da haben die DHB-Verantwortlichen aber kräftig weggeschaut, sind sich ihrer Verantwortung nicht bewusst geworden, im Gegenteil sie haben die Öffentlichkeit hinters Licht geführt. Wo werden in den Vereinen, Verbänden bei den Trainern, den Betreuern präventive Massnahmen ernst genommen. Wo gibt es konsequentes Schutzkonzept für die Kinder und Jugendlichen. Dieses Thema gehört einfach in die Schulung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen in allen Handball-Vereinen.

Nach den ersten Veröffentlichungen um Andre Fuhr hat der DHB eine hochkarätige Kommission von Fachleuten unterschiedlicher Fachbereiche eingerichtet, die die Hintergründe beleuchten und Empfehlungen für die Zukunft erarbeiten sollte. Eine lobenswerte Initiative!

Aber nach vier Wochen löst der DHB-Vorstand diese Kommission wegen unüberbrückbarer persönlichen Differenzen auf. Ein Armutszeugnis.

Ein Gremiumsmitglied gibt aber zu verstehen, dass die Zielsetzung für die Kommissionsarbeit der Streitpunkt unter den fünf Mitgliedern war. Eine neue Kommission ist bis jetzt noch nicht berufen!

Allein, Papier ist geduldig! Allein, was zählt, ist die gelebte Realität. Es klaffen zwischen Anspruch und Realität Welten beim Deutschen Handball-Bund.

In den Zielkonzeptionen für die Zukunft (2020) lässt der DHB verlautbaren: FÖRDERUNG EINER KULTUR DES HINSEHENS. Der Deutsche Handballbund sieht in den Vereinen elementare Orte des sportlichen und sozialen Zusammenlebens. Der Spitzenverband weiß um die Verantwortung aller Mitarbeiter/innen sowohl im Erwachsenenbereich als auch in den Jugendabteilungen für die ihnen von den Eltern anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Das Wohl aller Menschen (Kinder, Jugendliche und Erwachsene) im Deutschen Handballbund gilt es zu schützen.

Wie sieht es bei uns vor Ort aus?

Der LSVS im Saarland hat inzwischen eine zusammenfassende Broschüre entwickelt, die jederzeit abzurufen ist. (siehe <https://www.lsvs.de/lsvs/gesellschaftspolitik/schutz-vorgewalt>). Die Vorgaben müssen aber konsequent umgesetzt werden.

Wir fordern bei allen Handballvereinen:

Bei der Vergabe öffentlicher Mittel müssen folgende Massnahmen erfüllt sein:

- Vorhandensein, Vermittlung eines Schutzkonzeptes und dessen Anerkennung
- Benennung eines/einer Kinderschutzbeauftragten
- Das Erweiterte Führungszeugnis sollte von allen ehrenamtlich tätigen Personen vorgelegt werden, für die es nach einer Gefährdungsanalyse aufgrund ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen angezeigt ist.
- Vorhandensein des Labels „Kinderschutzgeprüft“

Es gibt eine Vereinbarung des Deutschen Olympischen Sportbundes, an die alle Sport-Fachverbände gebunden sind: „Safe Sport“ – Ein Handlungsleitfaden zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Grenzverletzungen, sexualisierter Belästigung und Gewalt im Sport, erschienen im November 2020. Die Deutsche Olympische Sportjugend hat einen Ehren-Kodex entwickelt, der von jedem Jugendtrainer in deutschen Sportvereine zu unterzeichnen ist.

Die Papiere sind zuhauf vorhanden, allein es fehlt an der konsequenten Umsetzung. Und zwar in jedem Verein.

HANS JOACHIM MÜLLER, EHRENPRÄSIDENT



Die Kleinen sollen der Nationalmannschaft nacheifern



Einen Weltmeistertitel mit der eigenen Vereinsmannschaft gewinnen? Das kann für Nachwuchs-Teams deutschlandweit – so auch im Bereich des Handball-Verband Saar – in diesem Frühjahr Realität werden. Möglich macht das die erste bundesweite Mini-WM des Deutschen Handballbundes und seiner Landesverbände, die im Vorfeld der U21- Weltmeisterschaft in Deutschland und Griechenland (20. Juni bis 2. Juli) durchgeführt wird.

Der Startschuss für die Anmeldephase ist bereits gefallen. Dabei setzen die Landesverbände unterschiedliche Konzepte für die Anmeldung und zur Qualifikation um. In den meisten Landesverbänden – so auch im HVS – wird die Mini-WM in der E-Jugend ausgespielt und richtet sich an gemischtgeschlechtliche Teams. „Bei uns können sich alle Vereine des HVS mit gemischten E-Jugend-Mannschaften anmelden. Die Vereins-Teams bekommen dann eine National-Mannschaft zugelost und entsprechende Länder-Trikots gestellt, welche der HVS besorgt“, erklärt HVS-Vize-Präsident Christoph Schacht.

Auf der zentralen Seite www.playthefuture23.com/mini-wm sind allgemeine Informationen zur Mini-WM zu finden. Wer sich mit einem Team anmelden will, meldet sich bei der HVS-Geschäftsstelle sowie Christoph Schacht (geschaeftsstelle@hvsaar.de, Christoph Schacht: c.p.schacht@t-online.de).

„Die Durchführung der Mini-WM vor dem Start der U21-WM im Sommer ist eine zentrale Leuchtturmveranstaltung der Mitgliederentwicklung, mit der wir unserem Ziel im Jahrzehnt des Handballs, vor allem Kinder nachhaltig für den

Handball zu begeistern, weiter näher kommen wollen“, sagt Martin Goepfert, Vorstand Mitglieder des Deutschen Handballbundes. „Wir freuen uns besonders darüber, dass alle Landesverbände Teil der Aktion sind und wir somit gemeinsam als Handball-Deutschland ein starkes Signal senden können.“ Das Konzept der Mini-WM wurde gemeinschaftlich vom DHB und seinen Landesverbänden entwickelt.

Hierbei vertreten die teilnehmenden Nachwuchsmannschaften jeweils eine Nation der U21-WM 2023 und spielen den offiziellen Spielplan nach. Pro Handball-Verband wird mindestens eine Mini-WM mit 32 Mannschaften ausgerichtet. Neben der Action und dem Spaß auf der Platte warten auf die Mini Weltmeister*innen verschiedene Gewinne, unter anderem Tickets für die am 20. Juni in Hannover startende U21-WM.

Die DHB-Auswahl der U21 Nationalmannschaft um Kapitän Renars Uscins, Tim Freihöfer und Co. bestreitet ihre Vorrundenspiele in der Swiss Life Hall in Hannover. Weitere deutsche Spielorte sind Magdeburg (GETEC Arena/Hauptrunde) und Berlin (Max-Schmeling-Halle/Finalrunde). Griechischer Spielort ist Athen.

Illtal entlässt Trainer Birk

Nach etwas mehr als einer halben Saison ist Schluss. Die Handballfreunde Illtal setzen ihren Trainer Andreas Birk vor die Tür – weil die sportliche Situation nicht den Vorstellungen des Vereins entspricht, wie der Verein mitteilt. Die Verantwortung für das Oberliga-Team übernehmen vorerst die Spieler David Pfiffer und Niklas Kiefer sowie Pascal Seiler, Trainer der Verbandsliga-Mannschaft.

In unserer Vereinbarung, die HF Illtal begründen, haben wir als Leitsatz festgehalten: Wir wollen überregionalen und attraktiven Handball anbieten. Am Ende des Tages spielen wir für unsere Zuschauer. Und aktuell ist die Attraktivität nicht mehr so gegeben“, meint Markus Dörr, Präsident der Handballfreunde Illtal, zur Entlassung von Trainer Andreas Birk. Es ist das erste Mal, dass die Spielgemeinschaft seit ihrer Gründung im Jahr 2002 einen Trainer vor die Tür setzt. Andreas Birk wollte sich auf Anfrage der Saarbrücker Zeitung nicht zu seiner Entlassung äußern.

Richtig ist, die Saison der Handballfreunde Illtal läuft durchwachsen. Im Handball-Saarlandpokal sind sie in Runde zwei am HC Dillingen/Diefflen aus der Saarlandliga gescheitert. Im Klassement der Oberliga stehen sie mit 14:22 Punkten im Niemandsland der Tabelle. Weder nach vorne noch nach hinten sind noch große Veränderungen zu erwarten.

Eine Bestätigung des (unerwartet guten) fünften Platzes aus dem Vorjahr war für die Handballfreunde von vornherein unrealistisch. Mit Christoph Holz (zu RW Schaumberg) verließ ein Spieler von Ausnahme-Qualität die Spielgemeinschaft. Dazu hat die Spielklasse enorm an Qualität zugelegt. Für Trainer Birk, der vor der Saison von der HSG TVA/ATSV Saarbrücken aus der Saarlandliga gekommen war, war es zudem die erste als Trainer in der Herren-Oberliga. Er löste Marcus Simowski ab, der zum HC St. Johann in der Bezirksliga wechselte. Birk war von den Handballfreunden gleich für zwei Jahre verpflichtet worden, um nach einem „Übergangs-Jahr“ eine neue Ära der Handballfreunde einzuleiten. Wieso hat der Verein also schon nach 18 von 30 Spielen die Reißleine gezogen?

„Es ist nicht nur ausschlaggebend, was in der Tabelle steht. Es gibt viele, kleine Puzzle-Teile, die dazu führen, dass wir mit der sportlichen Situation nicht zufrieden sind. So ist in verschiedenen Bereichen die Unzufriedenheit gewachsen. Und dann muss man sich als Verein fragen, welche Schraube man final stellt“, sagt Markus Dörr, der beispielhaft eine unterschiedliche Auffassung bezüglich der Spiel-Idee der Mannschaft nennt.

Als Interimslösung stellte der Verein kurzfristig die Spieler David Pfiffer und Niklas Kiefer sowie Pascal Seiler, Trainer der Verbandsliga-Mannschaft, vor.

„Die Interimslösung hat als End-Datum den Ablauf der Saison“, stellt Markus Dörr klar, dass spätestens zur neuen Spielzeit ein neuer Trainer vorgestellt werden soll. Wünschenswert sei aus Sicht der Handballfreunde aber eine schnellere Lösung. „Wir wollen für die Trainerstelle eine gewisse Reputation haben. Und es ist richtig, dass die Anzahl der Personen, denen man zutraut, geflissentlich eine Oberliga-Mannschaft zu führen, im Saarland nicht gerade groß ist. Diese Kombination macht die Suche nicht einfach. Aber wir sind zuversichtlich, dass wir in wenigen Wochen schon



Andreas Birk, hier noch im Trikot der HSG TVA/ATSV.

mehr zu potenziellen Kandidaten sagen können.“ Während die HF Illtal nun auf der Suche nach einem neuen Trainer sind, haben andere Vereine für die kommende Saison schon die Weichen gestellt. So beispielsweise der Liga-Konkurrent der Handballfreunde, der SV 64 Zweibrücken. Dort geht nach der Saison die „Ära Bullacher“ zu Ende. Sein Nachfolger ist Klaus Peter Weinert, aktuell noch Co-Trainer des Oberligisten.

LUCAS JOST

RPS-Oberliga Männer

Tabelle nach dem 19. Spieltag

1.	TV Homburg	19	654:453	37:1
2.	SF Budenheim	19	610:471	36:2
3.	SV 64 Zweibrücken	19	538:487	27:11
4.	HV Vallendar	19	479:431	27:11
5.	HSG Rhein-Nahe Bingen	18	524:447	26:10
6.	TV Offenbach	19	547:503	22:16
7.	Ottersheim/Bellheim/K.	19	499:471	21:17
8.	TV Nieder-Olm	18	487:494	18:18
9.	Handball Mülheim-Urmitz	19	549:564	16:22
10.	MSG HF Illtal	18	457:474	14:22
11.	HSG Eckbachtal	19	507:587	14:24
12.	SG Saulheim	19	453:542	14:24
13.	HSG Worms	19	487:602	9:29
14.	TuS KL-Dansenberg 2	19	474:571	7:31
15.	VTZ Saarpfalz	18	443:511	6:30
16.	HSG Nahe-Glan	19	509:609	6:32

Foto: Wieck



Yves Kunkel und sein TV Homburg waren dem SV 64 in allen Belangen überlegen.

Der TV Homburg ließ des SV 64 im Spitzenspiel keine Chance

Als der Spielplan der Handball-Oberliga für die Saison 2022/23 veröffentlicht wurde, freuten sich alle auf den 10. Dezember. Derby-Zeit in Zweibrücken stand auf dem Plan: Der Drittligaabsteiger SV 64 Zweibrücken erwartete den Meisterschaftsfavoriten TV Homburg.

„Es ist das Spiel, auf das wir alle seit Wochen hinfiebert“, hatte Homburgs Trainer Steffen Ecker vor der Partie gesagt. Als das Spiel angepfiffen wurde, war es, was die Tabellenplätzen anbelangt, noch immer ein Spitzenspiel. Der Dritte empfing den Spitzenreiter. Aber schon der Blick auf die Minuspunkte zeigte, dass es kein Spitzenspiel mehr war. Vier Zähler lag der SV zu diesem Zeitpunkt bereits hinter den Homburgern. Die Meisterschaft, war vor Anpfiff klar, wird zwischen Homburg und Budenheim entschieden.

Personell war es, was den SV anbelangt, ohnehin kein Spitzenspiel. Zweibrücken, gebeutelt vom Verletzungspech, ging mit dem letzten Aufgebot ins Spiel. Aus diesem wurde zu Beginn der zweiten Halbzeit, als sich Abwehrchef Tom Grieser verletzte, fast das allerletzte Aufgebot. Entsprechend deutlich fiel das Ergebnis aus.

Zudem erwischte der frühere SV'ler Benny Berz, der jetzt das Homburger Tor hütet, einen Sahnetag. „In einer vollen Westpfalzhalle zu spielen, macht immer wieder Spaß“, bekannte Berz, der in Zweibrücken wohnt. 950 Zuschauer sorgten trotz des im Spielverlauf immer deutlicher zutage tretenden Unterschiedes im Leistungsvermögen über die gesamte Spielzeit für tolle Derby-Stimmung. „Benny hat die entscheidenden Bälle weggenommen“, lobte Bullacher seinen früheren Schützling. Bis zum 8:12 (25.) hatte Zweibrücken die Partie ergebnistechnisch offen gehalten. Aber bis zum Halbzeitpfiff erzielte Homburg – von Yves Kunkel glänzend dirigiert – noch vier Tore, der SV keines mehr. Die Partie war entschieden. Letztlich siegte der Favorit aus Homburg verdient mit 31:20. „Es hat zwar ein bisschen gedauert, aber wir kamen dann in unser Tempopiel“, resümierte Ecker.

ANDREA DAUM

Bullacher widmet sich wieder mehr der Jugendarbeit

**Das Erfolgsgeheimnis des SV 64 Zweibrücken in den vergangenen Jahren?
Die herausragende Jugendarbeit.**

Stefan Bullacher, der gut drei Jahrzehnten den Grundstein für diese Erfolgsgeschichte legte, kehrt kommende Saison wieder zu diesen, seinen Wurzeln zurück: Er wird sich bei den Zweibrückern wieder verstärkt dem Jugendhandball widmen, jungen Handballenthusiasten die Chance auf eine sehr gute handballerische Entwicklung bieten. „Ich habe immer die größte Freude daran, wenn ich sehe, dass die Arbeit, die wir, die ich leiste, auch Früchte trägt“, sagt Bullacher. Im Jugendbereich, sei das gegeben. Deshalb hat sich Bullacher entschlossen zum Jahresende das Traineramt beim Oberliga-Herrenteam aufzugeben und sich auf die Nachwuchsausbildung zu konzentrieren. Mit dem Ziel wieder viele junge Talente an den aktiven Handball im Leistungsbereich heranzuführen. „Ich freue mich auf diese Aufgabe“, sagt Bullacher. In seiner Zeit als Jugendtrainer gewannen die SV-Nachwuchsteams südwestdeutsche Meisterschaften, gelang der Aufstieg in die A-Jugend-Bundesliga. Und es wurden zahlreiche Talente gefördert, die halfen, dass der SV in die Dritte Liga aufstieg. Zudem schafften

SV-Talente wie Jerome Müller, Björn Zinzel den Sprung in die Erste Bundesliga. Seine Nachfolge beim Oberliga-Team tritt Klaus-Peter Weinert an, aktuell Co-Trainer beim SV. Weinert besitzt die SV-DNA, spielte selbst erfolgreich für die Zweibrücker, war als Trainer in der A-Jugend-Bundesliga erfolgreich und führte vergangene Saison als Trainer des SV II diesen zur Saarlandligameisterschaft. **ANDREA DAUM**



Anzeige

**Allgäuer
Latschen
Kiefer®**

**Bleiben
Sie mobil**

**Mobil Gel
intensiv**
 Mit Mobil Pflegeformel

Spezialkosmetikum zur Anwendung als Massagegelfür Gelenke und Muskeln • Mit Original Latschenkiefernöl • Eigene Latschenkiefer-Plantagen

Dr. Theiss Naturwaren GmbH | Michelinstr. 10, 66424 Homburg | www.latschenkiefer.de



Das Bundesliga-Team des TV Niederwürzbach stand hinter der Aktion.

Der Schiedsrichter im Mannschaftsspiel



In allen Sportarten, in denen nicht Bandmaß, Stoppuhr und technische Geräte die Kampfrichter-Tätigkeit erleichtert, stehen die Entscheidungsverantwortlichen im Blickpunkt und im Zielfeuer der Öffentlichkeit. Dies gilt insbesondere in den Sportspielen. Der Handballsport hat sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. Haben die Leistungen der Handball-Schiedsrichter dabei Schritt gehalten?

Alle am Spiel Beteiligten sind aufeinander angewiesen. Mannschaft A braucht Mannschaft B und umgekehrt. Beide Mannschaften brauchen den Schiedsrichter als neutralen Beobachter und Experten. Der Schiedsrichter braucht beide Mannschaften, um seines Amtes walten zu können.

Es entsteht zwischen den Spielern und dem Schiedsrichter eine Interaktion. Der Schiedsrichter erhält eine Sonderposition im Spielvollzug, weil Regelkenntnis, Neutralität, Objektivität und Distanz bedeutsam sind. Dies muss von den Spielern beider Mannschaften anerkannt werden.

Der entscheidende Faktor liegt in der Spielsituation, denn die Beurteilung des Spielgeschehens oder des Regelverstosses erfordert hohe Aufmerksamkeit, Auffassungsgabe, Regelkenntnis, Entschlusskraft, Mut und Fingerspitzengefühl. Naturbedingt ist die Sichtweise bei einer Spielsituation bei den Mannschaften und dem Schiedsrichter unterschiedlich. Als neutraler Sachwalter sollte der Schiedsrichter als Führungspersonlichkeit auftreten, Ruhe ausstrahlen, Überblick und Spielverständnis zeigen, Abstand zu den Spielern bewahren.

Aber einer muss die Entscheidung treffen und diese Entscheidung ist – ohne wenn und aber – zu akzeptieren. Im Basketballspiel muss z.B. jeder Spieler bei einem Foulsignal signalisieren, dass er die Entscheidung des Schiedsrichters akzeptiert. Im Volleyball pfeifen ausgebildete Schiedsrichter in einer Dreier-Spielgruppe die Spiele der beiden anderen Mannschaften. Jede spielfähige Mannschaft muss ausweislich Schiedsrichter stellen!

Natürlich können Schiedsrichter auch Fehler begehen. Aber

wie viele Fehler begehen Spieler während eines Handballspiels und sie werden von Mitspielern oder Trainern oder den Zuschauern hingenommen. Gut ist es natürlich, wenn Schiedsrichter auch über gute eigene Spielpraxis verfügen und auch am normalen Mannschaftstraining teilnehmen, nicht nur an der SR-Regelabenden. Wir haben z.B. bei der Übungsleiter Ausbildung in den 90-er-Jahren verpflichtend einen SR-Anteil von 12 Stunden praktiziert. Aus unserer Sicht müsste zwischen Trainern und Schiedsrichtern ein größerer Schulterschluss geübt werden.

Wir haben im Jahr der Schiedsrichter 1991 von Verbandsseite dafür gesorgt, dass in jeder Halle ein großes Transparent aufgehängt wurde.

Fair geht vor – im Handball.

In den letzten Jahren hat das Verhältnis zwischen Spielern, Trainern und Zuschauern leider sehr gelitten. Die Toleranzschwelle ist erheblich gesunken und die verbalen, mitunter sogar handgreiflichen Angriffe auf die Schiedsrichter sind nicht mehr hinnehmbar. Das kann man selbst bei Spielen im Kinderhandball schon beobachten und setzt sich in allen Altersstufen fort.

Es ist kein Wunder, dass sich unter diesen Vorzeichen kaum noch Schiedsrichter für die Aufgabe melden oder ausgebildet werden.

Die Vereine sind sich ihrer Verantwortung nicht bewusst und zahlen für die Nichtmeldung der Schiedsrichter hohe Schiedsrichter-Soll-Strafen, kaufen sich also frei von der Verpflichtung, Schiedsrichter für unsere Sportart zur Verfügung

zu stellen. Aus meiner Sicht müssten diese drastisch erhöht werden. Es muss den Vereinen wirklich im Budget wehtun, keine Schiedsrichter zu melden. Kaum ein Jugendspiel wird heutzutage noch von einem offiziellen Schiedsrichter gepfiffen.

Wir haben einen enormen Aderlass an Schiedsrichtern. Es sind zwar erste Ansätze zur Besserung der Lage gemacht wie „Jugend pfeift Jugend“, neue Ausbildungslehrgänge, aber das reicht nicht um den negativen Trend umzukehren. Neue Ideen braucht das Land!

Wir wollen aber Ideen entwickeln, wie die Verhältnisse in unseren Sporthallen entspannt werden können. Trainer, Spieler und Schiedsrichter sollen an einem Strang ziehen. Wir brauchen ein entspanntes Verhältnis auf dem Spielfeld und um das Spielfeld herum. Dazu gehört auch die Thematik, dass die Verhaltensweisen und Reaktionen der Zuschauer mit in die Betrachtung einbezogen werden. Da gibt es gehörigen Redebedarf. Das muss in einer Vereinssitzung auch einmal thematisiert werden.

Die Regeln der Fairness müssen gewahrt bleiben, das sind Selbstverständlichkeiten in unserer Sportart, die jede Spielerin, jeder Spieler verinnerlichen muss, z.B.

- Ich achte die geschriebenen und ungeschriebenen Regeln.
- Ich will mich bemühen, mit Anstand zu gewinnen und zu verlieren
- Ich akzeptiere die Entscheidungen der Schiedsrichter, selbst dann, wenn sie mir unrichtig erscheinen
- Ich fühle mich für die körperliche und seelische Unversehrtheit meiner Gegner verantwortlich
- Aufrichtigkeit, Toleranz, Hilfsbereitschaft und Verantwortung gehören zum fairen Sport und erhalten die Freude an unserem Spiel.

Das Schiedsrichter-Thema ist ein Dauer-Thema im Saarland, in Deutschland und auch in unserem HandballMagazin.

Ehrlich gesagt, es hat sich in den letzten Jahren wenig bewegt. Wir verlieren Schiedsrichter und Schiedsrichter und setzen keine Zeichen dagegen. Wir haben nicht den Mut, dagegen anzukämpfen.

Wir stellen hier harte Forderungen auf, die beim Verbandstag auch diskutiert und entschieden werden sollen:

Mit Sicherheit gibt es keine Allheilmittel, aber viele Wege führen zu einer Verbesserung.

- Wir entwickeln ein „Wir-Gefühl“ in unseren Hallen. Wir stellen das Schiedsrichter-Amt positiv in der Öffentlichkeit dar!
- Für jede Mannschaft, die gemeldet wird (Frauen, Männer, Jugend A-weiblich und männlich) muss der Verein namentlich eine/n SchiedsrichterIn stellen, ansonsten erhält die Mannschaft keine Spielberechtigung.
- Drastische Erhöhung der Geldstrafen für Nichtmeldung von Schiedsrichtern (Verdopplung der Kosten – es muss wehtun!).
- Vereine mit ausreichend Schiedsrichtern oder im Übersoll werden höher belohnt
- Härtere Strafen für Schiedsrichter-Beleidigung (Trainer, Spieler, Funktionäre, auch Zuschauer, ggfs. Hallenverbot aussprechen).

Der Deutsche Handball Bund hat gerade eine große Schiedsrichter-Befragung angestoßen. Wir werden die Ergebnisse veröffentlichen.

Wir rufen Sie als Leser des HandballMagazins auf, uns Vorschläge, Überlegungen und Konzepte zuzuschicken. Es gibt keine Denkverbote, wir nehmen jeden Vorschlag ernst.

Christoph Rehlinger, Präsident
Hans Joachim Müller, Ehrenpräsident

HVS-Spitzenschiedsrichter früherer Jahre



Harry Brill und Heinz Hensing



Dr. Gerhard Busch und Dr. Bernd Dappers



Peter Weinert und Wolfgang Jung



Georg Sack und Gerd Altpeter



Norbert Zintel



Sigurd Gilcher



Gerd Roland



Edmund Jost

Fotos: Klos (3), Moschel (1), Paetov



Gianna Fuchs aus Marpingen setzt sich erfolgreich gegen Kim Rausch-Dupon und, Selina Wilhelm aus Oberthal durch.

Marpingen-Alsweiler II ist die Überraschungsmannschaft

Mit knappem Vorsprung führen die Mädels aus Marpingen und Alsweiler die Tabelle an und sind somit der Hecht im Karpfenteich.

Großer Favorit für die Meisterschaft war wohl die HSG TVA/ATSV Saarbrücken und das Rennen ist ja noch nicht gelaufen. Am Wochenende haben die beiden Kontrahenten in der Saarbrücker Rastbachtal-Halle gegeneinander gespielt.

An vorderster Front liegt bei den Marpinger Mädchen die Meisterschaft im Focus. Auf jeden Fall werden sich die beiden Teams beim Pokalfinale am Ostermontag in der Joachim Deckarm-Halle wieder treffen. Dort ist es bemerkenswert, dass sich die Nordsaarländerinnen mit der Ersten und Zweiten Mannschaft qualifiziert haben. Mit einem deutlichen 36:22-Erfolg gegen die HSG Birkenfeld-Nohfelden-Schwarzenbach gewann die Zweite Mannschaft, die Erste Mannschaft ließ gegen den HSV Merzig-Hilbringen nichts anbrennen. Im normalen Spielbetrieb liegt Oberthal/Hirstein in der Tabelle mit sechs Verlustpunkten in Lauerstellung auf Platz Vier.

Die Spielgemeinschaft im Hochwaldort Schwarzenbach ist in dieser Saison aber auch nicht vom Spielglück verfolgt. Anfangs lief es ganz ordentlich, durch die Verletzungen von Sarah Zinkgraf und Milena Moser sind zwei wichtige Spielerinnen ausgefallen und die junge Mannschaft hat immer mehr an Boden verloren. Der Trainingseifer ist da und Trainer Josef Gerhardt hofft auf gutes Standvermögen,

damit die HSG auch im nächsten Jahr in der höchsten saarländischen Spielklasse mit dabei sein wird, derzeit ist es der drittletzte Platz mit zwei Punkten Vorsprung vor Quierschied und dem HC Perl zu verbuchen. Merchweiler und die HG Saarlouis liegen mit 11 Punkten im Mittelfeld, sind aber gesichert.

Saarlandliga Frauen

Tabelle nach dem 13. Spieltag

1.	Marpingen-SC Alsweiler 2	12	349:270	22:2
2.	HSG TVA/ATSV Saarbrücken	13	374:271	22:4
3.	HSV Merzig/Hilbringen	13	340:292	16:10
4.	Oberthal/TuS Hirstein	10	278:220	14:6
5.	HG Saarlouis	10	268:281	11:9
6.	TV Merchweiler	13	290:337	11:15
7.	HSG Fraulautern-Überherrn	12	270:258	10:14
8.	TV Kirkel	13	323:375	10:16
9.	SV 64 Zweibrücken 2	10	247:271	9:11
10.	Birkenfeld/Nohfelden - Schw.	13	306:357	8:18
11.	ASC Quierschied	12	296:319	6:18
12.	HC Perl	13	309:399	5:21

Eine neue Spielgemeinschaft will angreifen

Der HC St.Johann und die HSG Fischbach-Dudweiler wollen sich zusammentun, um im Stadtgebiet Saarbrücken eine neue Handball-Hochburg aufbauen zu können.



Marcis Somowski, hier noch auf der Illtaler Trainerbank, will als neuer Trainer mit den HF Saarbrücken durchstarten.

Die HSG Dudweiler-Fischbach und der HC St. Johann schließen sich zu den HandballFreunden (HF) Saarbrücken zusammen. Trainer wird der jetzige Übungsleiter des HC St. Johann, Marcus Simowski werden. „Wir wollen im Regionalverband etwas aufbauen“, beschreibt Tim Kipper die Motivation hinter dem Zusammenschluss. Der Geschäftsführer der HSG Dudweiler-Fischbach brachte den Stein ins Rollen, als er Anfang November auf Simowski zuging und ihm den Vorschlag einer Kooperation unterbreitete. Die reine Herren-Spielgemeinschaft wird ab der Saison 2023/2024 am Spielbetrieb teilnehmen. „Wir wollen weiterhin Handball in unserer Region anbieten auf hohem, sportlichem Niveau. Der HC St. Johann ist ein Verein, der der HSG Dudweiler-Fischbach strukturell und von der Sport-Philosophie ähnlich ist. Auch geografisch passt das perfekt“, betont Kipper. Simowski erklärt: „Ich denke, wir haben die Möglichkeit, aus zwei Vereinen, zwei Hälften, die unterschiedliche Dinge mitbringen, eine gute Einheit zu bilden.“ Aktuell stellt die HSG Dudweiler-Fischbach eine Mannschaft in der Saarlandliga und eine in der Verbandsliga. Der HC St. Johann spielt

in der Bezirksliga und ist dort Tabellenführer. Die zweite Mannschaft der Saarbrücker, die von Haythem Arfaoui betreut wird, geht in der A-Liga West an den Start. „Der Plan ist, mit den HandballFreunden Saarbrücken mit mindestens drei Mannschaften in der Saarlandliga, Verbandsliga und Bezirksliga anzutreten, um perspektivisch gut aufgestellt zu sein“, sagt Kipper. Er selbst trainiert derzeit die Saarlandliga-Mannschaft der HSG Dudweiler-Fischbach. „Ich werde mich vom Traineramt zurückziehen und mich auf das Organisatorische konzentrieren“, blickt er voraus. Dass Simowski die HF Saarbrücken trainieren wird, ist ein Glücksgriff, wie Kipper findet. Marcus hat als ehemaliger Auswahl- und Bundesligaspieler viel Praxis-Erfahrung, andererseits hat er als Trainer auch schon Meriten verdient. Man denke an die glorreiche Zeit in der Jugend-Bundesliga mit der HSG Völklingen oder diverse erfolgreiche Trainerinsätze in der RPS-Liga.

LUCAS JOST

TRAINERKARUSSEL

In der Saarlandliga gab und gibt es Veränderungen auf den Trainer-Positionen der Vereine. So löste Markus Zeimet kurz vor dem Jahreswechsel Patrick Grabenstätter als Trainer des TuS Elm-Sprengen ab und trat seine dritte Amtszeit beim TuS an. Zuletzt war Zeimet vor 13 Jahren Trainer bei Elm-Sprengen, bekam dann aber die Möglichkeit, die in der 3. Liga spielende Reserve des damaligen Damen-Bundesligisten DJK/MJC Trier zu übernehmen und als DHB-Stützpunkt-Trainer in Rheinland-Pfalz und dem Saarland zu arbeiten.

Bei der HSG Ottweiler/Steinbach steht nach der Saison ein Wechsel auf der Trainerposition an. Der ehemalige polnische Nationalspieler Marek Kordowiecki wird das Spielertrainer-Duo Marcel Hoffmann und Matthias Brusdeilins beerben. „Wir sind mit seiner Verpflichtung sehr positiv gestimmt. Wir sind froh, dass wir einen Trainer gefunden haben, der seine große Erfahrung bei uns einbringen kann“, sagt Dominik Schöndorf, Männer-Wart der HSG. Während Brusdeilins und Hoffmann der HSG als Spieler erhalten bleiben werden, soll Kordowiecki, der zuletzt die zweite Mannschaft des HC St. Ingbert-Hassel trainierte, dabei helfen, die Mannschaft der HSG Ottweiler/Steinbach zu entwickeln. Dominik Schöndorf sagt: „Viele Spieler unserer Mannschaft sind erst Anfang oder Mitte 20. Gerade wenn es darum geht, junge Spieler zu entwickeln, ist Marek perfekt geeignet. Er weiß ganz genau, an welchen Stellschrauben er drehen muss, um unsere jungen Spieler weiterzubringen.“

LUCAS JOST

Foto: Mohr/SaarSport News

Die Aufstiegsrelegation ist zum Greifen nah

Seit dem 11. Februar scheint es nahezu fix. Die HSG Völklingen besiegt in der Sporthalle Diefflen im Saarlandliga-Spitzenspiel den HC Dillingen/Diefflen. Der 25:24-Auswärtssieg vor rund 200 Zuschauern ist ein gewaltiger Schritt in Richtung Saarlandliga-Meisterschaft, die den Hüttenstädtern wohl kaum noch zu nehmen sein dürfte.



Mit dem Sieg in Diefflen ist der Titeltraum der HSG Völklingen zum Greifen nah.

Sechs Punkte beträgt ihr Vorsprung auf den Tabellen-Zweiten aus Dillingen/Diefflen, gegen den sie den direkten Vergleich mit zwei Siegen für sich entschieden haben. Der Titel-Traum ist greifbar – und damit auch die Qualifikation für die Aufstiegsrelegation zur Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar. Zeit, einen Blick darauf zu werfen, welche Gegner den saarländischen Vertreter dort erwarten könnten.

Vier Mannschaften nehmen grundsätzlich an der Aufstiegsrelegation teil. In der Regel sind das, so sie denn wollen und dürfen, die Meistermannschaften aus den höchsten Spielklassen der vier Mitgliedsverbände der RPS-Oberliga: Neben der Saarlandliga sind das die Rheinlandliga, die Rheinhausenliga und die Pfalzliga. Die zwei besten Relegationsteilnehmer qualifizieren sich für die Oberliga.

Den flächenmäßig größten Bereich der Oberliga-Mitgliedsverbände umfasst der HV Rheinland, der sich von der nördlichen Grenze des Saarlandes über den Hunsrück bis in die Region um Koblenz erstreckt. In der Rheinlandliga tobt derzeit ein Zweikampf zwischen der HSG Kastellaun/Simmern (28:4) und der HSG Hunsrück (26:4), die die Plätze eins und zwei belegen. Auch der TV Bitburg als Vierter (18:6) ist noch in Schlagdistanz.

Der HV Rheinhausen reicht vom Kirner Land bis in den Großraum Mainz im Nordosten sowie im Südosten bis nach

Worms. Auch dort zeichnet sich ein Zweikampf um den Titel ab. Die besten Aussichten hat derzeit die TG Osthofen (22:4 Punkte), die vor den SF Budenheim 2 (21:5) an der Spitze der Rheinhausenliga stehen. Dahinter lauern die Mannschaften der SG TSG/DJK Mainz-Bretzenheim (19:7) und des TV Bodenheim (18:8). Dem aktuellen Zweitplatzierten wäre es derzeit nicht erlaubt, in die Oberliga aufzusteigen, da die erste Mannschaft der Sportfreunde bereits in der Oberliga an den Start geht. Besonders spannend: Nicht ausschließlich die sportlichen Ergebnisse bestimmen in Rheinhausen über den Ausgang der Saison. Alle der genannten Mannschaften haben einen bzw. zwei Punkte abgezogen bekommen, weil sie in der Vorsaison den vom Verband geforderten Schiedsrichter-Soll nicht erfüllt haben. Bleibt abschließend der Pfälzer Handball-Verband, der einen der vier Relegationsteilnehmer stellen kann. Das Verbandsgebiet des PfHV beginnt östlich von Zweibrücken. Es umfasst Kaiserslautern, den Pfälzerwald und endet an der Grenze zu Baden-Württemberg. Auch in der Pfalzliga herrscht große Spannung im Meisterschaftskampf. Schließlich trennen Tabellenführer mHSG Friesenheim/Hochdorf (26:6), die HSG Dudenhofen/Schifferstadt (25:7), die HSG TSG/1. FC Kaiserslautern 24:8 und den Tabellen-Vierten TSV Speyer (23:9) nur drei Punkte.

In einer Saison, die erst zu zwei Dritteln absolviert ist, ist die Meisterschaft für die HSG Völklingen noch nicht in trockenen Tüchern. Bestätigt der Titelfavorit aber weiterhin seine bestechende Form, können die Planungen für die Aufstiegsrelegation so langsam beginnen. **LUCAS JOST**

Saarlandliga Männer

Tabelle nach dem 16. Spieltag

1.	HSG Völklingen	15	476:373	30:0
2.	HC Dillingen/Diefflen	16	437:351	26:6
3.	HSV Merzig/Hilbringen	16	466:392	22:10
4.	SV 64 Zweibrücken 2	16	425:427	19:13
5.	HC St. Ingbert-Hassel	16	476:426	18:14
6.	TuS Brotdorf	16	514:497	17:15
7.	TV Niederwürzbach	15	481:471	16:14
8.	HSG TVA/ATSV Saarbrücken	16	490:458	16:16
9.	HSG Fraulautern-Überherrn	14	333:348	11:17
10.	HSG Dudweiler-Fischbach	15	391:434	11:19
11.	HG Saarlouis 2	15	432:474	9:21
12.	HSG Ottweiler/Steinbach	14	357:457	8:20
13.	TV Merchweiler	15	363:443	7:23
14.	TuS Elm-Sprengen	15	396:486	4:26

Geschichte(n) rund um den Saar-Handball

An alle Handballinteressierte

75 Jahre Handball-Verband Saar

Liebe Handballfreunde aus nah und fern,

wir feiern das 75-jährige Bestehen des Handball-Verbandes Saar jetzt im Nachhinein. Im Laufe des Jahres 2022 haben wir im Magazin Handball viele Berichte zum Handballgeschehen der letzten 25 Jahre zusammengetragen.

Es war ja wahrhaftig die Blütezeit unseres Verbandes mit 10 Jahre Zugehörigkeit des TV Niederwürzbach zur Bundesliga, zum City-Cup-Sieg, zu zehn Jahren Coca-Cola-Cup, zur Frauen-Weltmeisterschaft 1997 in Saarbrücken, zum Spiel der Weltauswahl 2004, zu den vielen Pokalspielen der Erwachsenen und Jugend und natürlich auch zu den Benefizspielen, die wir für Joachim Deckarm organisiert haben. Wir geben ein sehr anschauliches Spektrum des Spitzensports und des Breitensports zur Kenntnis, auch viele soziale Aspekte, die uns für unsere Sportart wichtig sind. Der Handball-Verband hat in den letzten 25 Jahren viele Höhepunkte erlebt, natürlich auch Einschnitte und Probleme in der Pandemiezeit.

Wir wollen jetzt ein Gesamtwerk anbieten, das die gesamte Geschichte des Handball-Verbandes abdeckt. Im Jahre 1971 haben wir im Saarhandball einen ausführlichen Beitrag zu den ersten 25 Jahren im Verbandsgebiet geschrieben. Im Jahre 1996 ist dann ein Band „50 Jahre Geschichte des Handball-Verbandes Saar“ erschienen und jetzt lassen wir die Zeitspanne in der jüngeren Vergangenheit (50 bis 75 Jahre) Revue passieren.

Auf insgesamt 188 Seiten kann jetzt das Handballgeschehen in unserem Lande nach dem 2. Weltkrieg nachvollzogen werden. Digital ist es uns möglich geworden, alles in ein Gesamtwerk zu packen.

Wer dieses Gesamtwerk in seinem Besitz haben will, kann es bei uns (über die Geschäftsstelle) bestellen. Wir werden den Gesamtband im Mai 2023 anbieten können. Es ist mit einem Gestehtungspreis von 20 Euro nicht ganz billig, aber das sollte uns die Gesamtsicht der Handball-Geschichte in unserem Lande wert sein.

Mit sportlichen Grüßen



Christoph Rehlinger, Präsident
Handball-Verband Saar



Hans Joachim Müller, Ehrenpräsident
Handball-Verband Saar
mobil 0171/5313443



JAHRE

Handball-
Verband
Saar

Ein "Muss" für jeden Veranstalter

Eventtechnik von

WÖFFLER
VERKEHRSTECHNIK



Unser Mietpark bietet:

- Eventgitter
- Mobilzäune u. Zubehör
- Kabelbrücken
- Lichtmasten
- Energieversorgung Kabel u. Verteiler bis 240 A
- Wassertechnik
- NEU: Business Module 6x3 m, großflächig verglast
- Crash Barrier Aluminium ... und vieles mehr!

Wir regeln das!

Gottbillstraße 19 | TRIER
+49 (0)651-462 777-0
www.verkehrstechnik-woeffler.de